



Andreas Büttgen
Zum Hoover Feld 19
D-50170 Kerpen-Buir
Tel.: 02275 / 8971

online: www.buirerfuerbuir.de
info@buirerfuerbuir.de

Buir, den 7. April 2020

Herrn
Prof. Dr. Andreas Pinkwart
Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Berger Allee 25

40213 Düsseldorf

- Versand per Mail -

Strukturwandlerfordernisse Raum Kerpen versus RWE-Revierkonzept Tagebau Hambach - Berücksichtigung von Interessen und Erhalt der Lebensqualität von Anwohner*innen in Buir Ihre eMail vom 25. März 2020, Sascha Wisniewski

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Pinkwart,

mit unserem Schreiben vom 4. Februar 2020 hatten wir auf die von Ihrem Hause und dann von RWE veröffentlichte Skizze der zukünftigen Raumplanung Tagebau Hambach im Bereich des Hambacher Waldes reagiert, die Situation vor Ort beschrieben und Vorschläge für Handlungsalternativen gemacht. Am 25 März hat uns Herr Wisniewski in Ihrem Auftrag geantwortet.

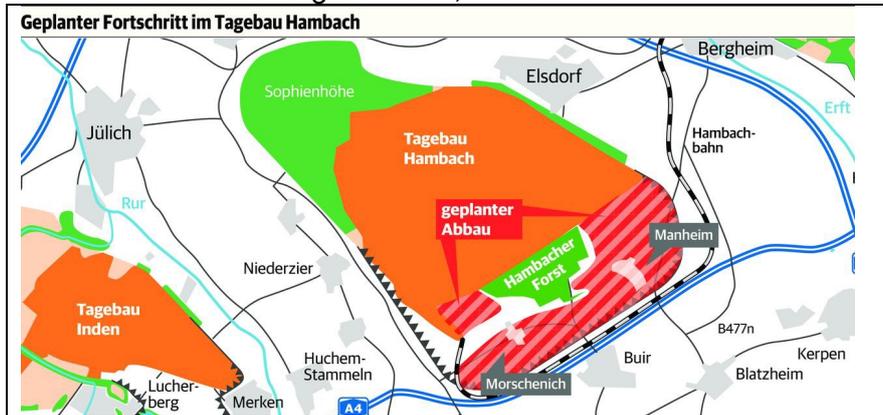
Von der Antwort sind wir sehr enttäuscht: Als vor Ort stark von den Plänen Betroffene sind wir irritiert und verunsichert, weil inhaltlich auf unsere Themen leider nicht eingegangen wurde. Wir sind davon ausgegangen, dass die Landesregierung – auch in den aktuell schwierigen Corona-Zeiten – angemessen auf die berechtigten Sorgen der Anrainer und deren Vorschläge reagiert, zumal die Planungen und Umsetzungsvorbereitungen seitens Land, ZRR, RWE etc. unvermindert vorangetrieben werden.

Es ist uns bewusst, dass die Planungen mittels der Leitentscheidung des Landes NRW fixiert werden und dabei die BürgerInnen Beteiligungsmöglichkeiten haben. Uns ist aber auch bewusst, dass vor Beginn der Leitentscheidung Belange unterschiedlicher Interessengruppen gehört und in die Basisvorlagen der Leitentscheidung Eingang finden. Eine Bürgerbeteiligung, die faktisch nur noch minimale Möglichkeiten einer Einflussnahme am Ende des Prozesses hat, ist keine und wird vor allem der Ausgangssituation der Menschen in Buir, die sich durch die Vorlage der RWE-Planung in Verbindung mit weiteren bereits laufenden Raum-Planungen deutlich verschlechtern würde, nicht gerecht.

Wir bitten Sie ausdrücklich, zeitnah die Belange der Menschen in Buir zu hören – idealerweise in einem gemeinsamen Gespräch in Buir mit Bezug zur vorgetragenen räumlichen Herausforderung oder einer Videokonferenz.

Zur Vorbereitung senden wir Ihnen eine tiefere Beschreibung der Ausgangssituation: Wir haben die RWE-Revierplanung im Kontext mit weiteren Planvorhaben, wie z.B. Kiesgruben, analysiert, die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf den Raum vor der Ortslage Buir und die Lebensqualität der Buirer beschrieben und Alternativszenarien skizziert.

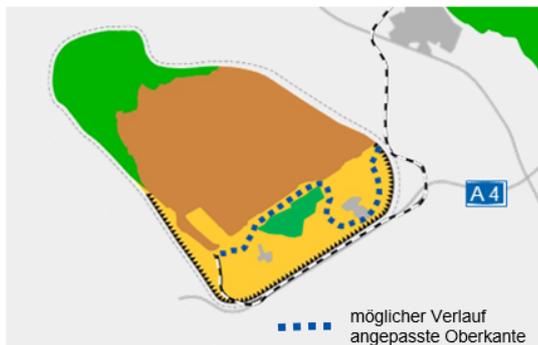
Hier kurz bebildert und geschildert, wie sich die Situation in Buir darstellt:



RWE-CEO Schmitz stellt in Telefonkonferenz Pressevertreter die Planung Tagebau Hambach vor. Die Aachener Nachrichten verbreiten am 17.01.2020 das Bild einer „Insellösung Hambacher Forst“, die telefonisch von RWE bestätigt wird.

Bildquelle:
 Artikel. „Wir bleiben hier“:
 17.01.2020 / Dürener Nachrichten
 / Seite 3 / DIE SEITE DREI

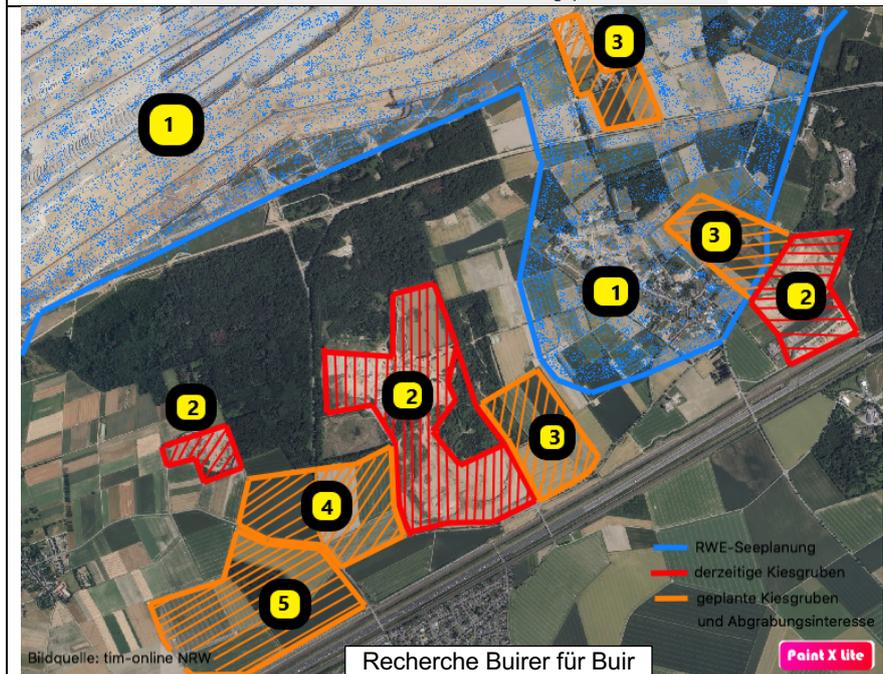
Derzeitige Planungsüberlegung von RWE Power zum Tagebau Hambach



RWE-Presse veröffentlicht am 20.01.2020 nach Intervention des NRW-Wirtschaftsministers die Planung mit östlicher Tagebauführung über Mannheim-Alt hinaus.

Bildquelle: Twitter, RWE Presse

Planung wird durch Veröffentlichung des RWE Revierkonzept für Tagebau Hambach am 27.02. 2020 bestätigt



Recherche Buirer für Buir:
 Von RWE geplantes Revier-konzept für Hambach ergibt in Kombination mit geplantem bzw. bereits genehmigten Kiesabbau nördlich von Buir in Summe tatsächlich die ursprünglich von RWE gezeigte Insellage. Folgen sind u.a.:

- Waldvernetzung Bürgewälder mit weiterem Raum Richtung Köln, Düren/Aachen unmöglich
- Kerpen kann Hambacher Wald und Raum zwischen Wald und Buir nicht für Strukturwandel nutzen
- Touristische Nutzung nach Restsee wahrscheinlich nicht möglich
- Sinkende Lebensqualität

Quellenverzeichnis der markierten Flächen 1-5 in Skizze 3

1	"Information der RWE Power AG an die NRW-Landesregierung über die Anpassung der Planungen für das Rheinische Revier" https://www.group.rwe/unsere-portfolio-leistungen/rohstoffe-energetraeger/braunkohle/neues-revierkonzept
2+3	Regionalplan Köln, Teilplan Nichtenergetische Rohstoffe (Lockergesteine). Erster Planentwurf, Januar 2020, Karte2_Blatt2_BM-DNost-Kwest https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung03/32/regionalplanung/ueberarbeitung/teilplan_nichtenergetische_rohstoffe/erster_planentwurf_2020/index.html
4	Regionalplan Köln, Teilplan Nichtenergetische Rohstoffe (Lockergesteine). Erster Planentwurf, Januar 2020, Anhang E1: Prüfbogen_Abgrabungs-interessen, Bezeichnung: 109-BM-0 https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung03/32/regionalplanung/ueberarbeitung/teilplan_nichtenergetische_rohstoffe/erster_planentwurf_2020/index.html
5	Regionalplan Köln, Teilplan Nichtenergetische Rohstoffe (Lockergesteine). Erster Planentwurf, Januar 2020, Anhang E2- Prüfbogen_Suchräume, Bezeichnung: S-39-KKS-1 https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung03/32/regionalplanung/ueberarbeitung/teilplan_nichtenergetische_rohstoffe/erster_planentwurf_2020/index.html

Fazit: Die ursprünglich von den Aachener Nachrichten verbreitete **Skizze einer Insellösung trifft faktisch durch die Kombination von RWE-Revierplanung mit Planungen für Kiesgruben zu**. Die Instabilität der Gesteine in der Region wird vermutlich zu durchgehendem Ring rund um den Wald führen und den **Erhalt des Waldes substanziell gefährden** (vgl. Gutachten Hochschule Eberwalde / PIK im Auftrag von Greenpeace).

Für uns resultieren daraus folgende Forderungen zum Erhalt unserer Zukunftsperspektiven:

- **Beauftragung unabhängiger Gutachten zu Nutzung von Abraummassen von der Sophienhöhe zur Stabilisierung der Böschungskanten.** Die Behauptung des Tagebaubetreibers, die Abraummassen auf der Sophienhöhe seien nicht geeignet, wird durch einen Artikel einer RWE-beherrschten Fachzeitschrift widerlegt – nicht tragfähige Erdmassen können durch entsprechende Mischung stabilisiert werden (Zeitschrift „Bergbau“ , Seite 393, Ausgabe 09/2018). Die Abgrabung von erheblichen Erdmassen im Bereich von Manheim-alt führt zu vermeidbarer Zerstörung von Kulturgut und hochklassigen landwirtschaftlichen Flächen. Die tatsächlichen Beweggründe des Tagebaubetreibers sind uns nicht bekannt.
- **Beauftragung unabhängiger Gutachten zu Realisierungswahrscheinlichkeit Restsee Hambach** inklusive Beschreibung von Risiken für Region und Rheinland in Folge des Restsees und Auswirkungen auf das Grundwasser und des Restseewassers durch Verwenden von Rheinwasser.
- **Planungs-/Umsetzungsmoratorium bis zur Ratifizierung der Leitentscheidung** (voraussichtlich bis zum Frühjahr 2021) insbesondere
 - keine weitere Zerstörung des Tagebauvorfeldes durch weitere Kiesgruben oder Ausdehnen bestehender Kiesgruben.
 - kein Schaffen von Tatsachen durch weitere Zerstörungen wie den Abriss des denkmalgeschützten Kirchengebäudes in Manheim-alt.
- Moratorium der Offenlegungs- und Beteiligungsverfahren, solange die Corona-Krise Versammlungsverbote und Bewegungseinschränkungen mit sich bringt
- Direkte Beteiligung der betroffenen Anrainer an den Planungen (über den Leitentscheidungsprozess hinaus), beginnend mit einer **Informationsveranstaltung über die Planungen und deren Folgen für die Ortslage Buir** – notfalls auch in digitaler Form.
- **Aufheben des Bergrechts** für alle Flächen südlich der alten Autobahn A4
- **Rückkaufrecht für Besitzer** von nun nicht in Anspruch genommener Grundstücke

Mit diesem Schreiben und den darin beschriebenen Aspekten setzen wir auf eine inhaltliche Auseinandersetzung seitens Ihres Hauses und hoffen auf eine zeitnahe Einladung für ein persönliches Gespräch im Rahmen einer Telefon-/Videokonferenz.

Zur Schaffung von Transparenz erhalten dieses Schreiben die Stadt Kerpen, die Gemeinde Merzenich und der Landrat des Rhein-Erft-Kreises. Wir planen, diese Informationen demnächst zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

